

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgepaltene Feilzelle 50 Pfg., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pfg., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pfg. — Eingeladene und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 17

Freitag den 21. Januar 1921

87. Jahrgang

Vertikales und Schräges.

Dippoldiswalde. Wir machen nochmals auf die am nächsten Sonntag stattfindende Kirchenvorstandswahl (vorm. 11 Uhr bis nachm. 1 Uhr) aufmerksam. Wie wir hören, hat Herr Baumkötter Schmidt dringend gebeten, von einer Wiederwahl abzusehen, da er sie aus Gesundheitsrücksichten nicht würde annehmen können.

Das den Sangerischen Erben gehörige, auf der Großen Wassergasse gelegene Wohnhaus ist in den letzten Tagen in den Besitz des Herrn Obermüller Feind übergegangen.

Während am 31. Dezember die Maul- und Klauenseuche in Sachsen noch in 1211 Gemeinden mit 5471 Gehirten herrschte, trat sie am 15. Januar nur noch in 871 Gemeinden mit 3237 Gehirten auf. — Für den Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde sind die entsprechenden Zahlen 38, 131, und 35, 109.

Seifersdorf. Am Dienstag hielt der hiesige Ortsverein seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Bedner Glaube, konnte zahlreiche Mitglieder willkommen heißen. Er stellte fest, daß die Versammlung ordnungsgemäß abgelaufen sei. Die Tagesordnung war durch Rundschreiben bekannt gegeben worden. Als Eingänge waren nur einige belanglose Sachen zu verzeichnen. Punkt 2 der Tagesordnung brachte den Jahresbericht. Derselbe wurde vom Vorsitzenden in alibefanter sachlicher und präziser Weise vorgetragen. Er bot des Interessanten gar viel. Die Versammlungen sind gegen das Vorjahr besser besucht worden. Der Verein zählt jetzt 59 Mitglieder, davon 7 auswärtige. In seinem Mitgliedsbuch sind seine ersten Vorsitzenden, Herr Bedner Glaube, Herr Paul Exner, jetzt in Obergordth bei Dresden, befindet der Verein sein einziges Ehrenmitglied. Zwei liebe, arbeitsfreudige Mitglieder hat der Verein durch den Tod verloren. Es sind dies der Mitbegründer Herr Schmiedewerker Clemens Wende und das Verhandlungsausschussesmitglied Herr Stadtbauer Alfred Hauptvogel. Ihnen zu Ehren erhub man sich von den Plätzen. In den verschiedenen Kommissionen des Vereins ist sehr fleißig gearbeitet worden. Im Laufe des Jahres haben ausführliche und lohnliche Berichte erstattet die Herren Mitglieder Eiß, A. Querner, E. Wilsch, E. Weber, W. Glawke und Max Vohse. Erneuert wurden Wegemarkierungen und Aufhebungen. Solche wurden auch neu aufgestellt. Auf dem Sportplatz am Kurhaus ist eine Schlittschuhbahn angelegt worden. Eine Menge anderer Beschäftigungen konnten aus verschiedenen Gründen noch nicht ausgeführt werden und harren nun im neuen Vereinsjahr ihrer Warte. Vom Vorsitzenden sind den Mitgliedern auch zwei sehr beifällig angenommene Vorträge geboten worden: 1. über das Wirtschaftswesen Deutschlands und 2. über die Währungsfrage. Der Verein hat sich auch über die Errichtung einer Vereinsbibliothek gemacht. Gütliche Beiträge spendete der Verein zu einer Sitzung für im Dienste verunglückte Kameraden anlässlich des 25-jährigen Stiftungsfestes der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und die Errichtung eines Ehrenwales für die dem Weltkrieg zum Opfer gefallenen Helden der Kirchengemeinde Seifersdorf. Der Verein ist auch noch Mitglied des Vereins Heimatbund, Gruppe Dippoldiswalde. Mit großer Freude konnte der Vorsitzende feststellen, daß auch im verflossenen Vereinsjahr alle Behörden, mit denen der Verein in Berührung gekommen ist, demselben ihr Wohlwollen bewahrt haben. Wäge das in Zukunft so bleiben. Es folgten noch sehr interessante, bis ins einzelne gehende Mitteilungen. Mit den besten Wünschen für den Verein schloß der Vorsitzende seinen reichlich mit vielgelobten und interessanten Inhalten ausgeschmückten, mit Bestrebungen aufgenommenen Jahresbericht. Herr Pfarrer Eiß dankte dem Vorsitzenden zugleich im Namen des Vereins für seine umfangreiche, aufopfernde, sich im sozialen Geiste betätigende Vereinsmitgliedschaft, die zugleich der ganzen Gemeinde zugute komme. Darauf ergriff der Kassierer W. Vohse das Wort. Seinem ausführlichen Bericht entnehmen wir, daß die Einnahmen 742 09 M. und die Ausgaben 486 55 M. betragen, jedoch ein Reingewinn von 255 24 M. erzielt werden konnte. Dazu kommt noch der Wert des Vereinsinventars. Es ist somit ein erfreuliches Anwachsen der Vereinsfinanzen zu verzeichnen. Dies ist aber auch unbedingt notwendig, wenn der Verein alle die sozialen, geistlichen Aufgaben erfüllen soll, die an ihn herantreten. Da die Kassierung von den Herren Rechnungsprüfern Eiß und Weber für richtig befunden wurde, so konnte unter herzlichem Worten des Dankes dem Kassierer Max Vohse Entlastung erteilt werden. Punkt 4 betraf Erziehungswesen. Aus diesem gingen hervor die Herren Ernst Dehmken als stellv. Vorsitzender, H. S. Querner-Maiter als stellv. Schriftführer und Max Vohse als ordentlich Kassierer. An Stelle der drei auscheidenden Herren

P. Seidel, Alfred Hauptvogel und H. Bräuner wurden die Herren Arthur Gabel, Bruno Martin und Erich Stiel in den Verhandlungsausschuss gewählt. Alle Wahlen gelten auf zwei Jahre. Als Rechnungsprüfer auf das Jahr 1921 bestellt man die Herren Max Gabel und Kurt Hamann. Weiter beschloß man nach kurzer Aussprache den Jahresbeitrag von 3 auf 5 M. zu erhöhen. Der § 10 der Satzung soll in Zukunft in Wegfall kommen. Näher Verhandlungen wird von nun an alles nur noch durch Rundschreiben bekannt gegeben. Am 13. Februar will der Verein sein Wintervergnügen abhalten. Es soll aus idealtätlichen Vorführungen und Ball bestehen. Außerdem soll eine Verlosung stattfinden. Zu derselben sollen die Mitglieder je ein Geschenk nicht unter 3 M. Wert am 11. und 12. Februar beim Mitglied Arthur Gabel (untere Schmiede) abgeben. Mit Dank an alle treuen Mitarbeiter und den besten Wünschen für den Verein, der die Ziele eines Gebirgs- und eines Bezirks- und Bürgervereins verfolgt, schloß der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Versammlung. Wärdte die Mitgliederzahl des Vereins im neuen Jahre noch recht anwachsen, damit derselbe die Rolle, die er befüllen ist, zu führen, auch ausüben kann.

Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Männergesangsverein „Eintracht“ in Doppel-Bahnhofsgastwirtschaft seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtbauer Otto Baumgart begrüßte die Erschienenen aus herzlichster. Sozingsgemäß ist die Versammlung einberufen worden. Die durch Rundschreiben bekanntgegebene Tagesordnung wurde genehmigt. Nachdem der Vorsitzende die geringe Beteiligung tief beklagt hat, verliest er den Jahresbericht, in dem er noch einmal alle wichtigen Begebenheiten an den Augen der Sänger vorüberziehen läßt. Der Verein zählte am Jahresabschluss 35 singende und 30 nichtsingende Vereinsangehörige, einschließlich drei Ehrenmitgliedern. Zusammenkünfte und Veranstaltungen haben 55 stattgefunden, davon 40 Singstunden. Die Übungsabende waren insgesamt von 945 Mitgliedern besucht, so daß auf eine Singstunde rund 24 Sänger entfallen. Die lange Zeit im Orte herrschende Maul- und Klauenseuche dürfte zum größten Teile an dem verhältnismäßig schwachen Besuche die Schuld tragen. Rundschreiben sind im Berichtsjahre 11 an die Sänger ergangen. An Versammlungen wurde nur die Hauptversammlung abgehalten. Es dürfte sich hier vielleicht empfehlen, hier die Vierteljahrsversammlungen wieder einzuführen. Regen Anteil nahm man an den Wanderfesten nach Malter, Borlas und Spitzhitz. Sie dürften wegen ihres unermesslichen Verlustes noch lange im Gedächtnis der Sänger bleiben. Besuch wurden eine Sitzung der Gruppenleitung in Dippoldiswalde. An ihr nahmen drei Mitglieder teil. Das Gruppenkonzert in Dippoldiswalde besuchte der Verein ebenfalls und errang dabei einen ganz beachtenswerten Erfolg. Von der Erhöhung der Gruppensteuer auf 30 Pf. pro Sänger nahm man Kenntnis. Dem Verein gingen drei Rundschreiben zu, welche über Bundesangelegenheiten und über das 1921 in Neustadt abzuhaltende Bundesfest berichteten. Am 1. Mai ist in herkömmlicher Weise das 43. Stiftungsfest gefeiert worden. Von großer Freude war man erfüllt, als das noch langjähriger französischer Gesangschor heimgekehrte Mitglied Arthur Enderlein sich wieder in den Reihen der aktiven Sänger einfindet. Einer Einladung des Borlaser Bundesvereins Folge leistend unternahm der Verein am 3. Juli einen Ausflug mit Damen nach dort und unterhielt man sich dabei sehr herzlich bei frohem Wiederklang und Tanz bis in die spätesten Morgenstunden. Ebenso anregend verlief der Ausflug, den man auf Einladung mit dem jungen Kirchenchor nach dem Steinbruch unternahm. Nur wäre bei all diesen Veranstaltungen eine regere Beteiligung der Passiven erwünscht. Das Weihnachtskonzert wurde ob seines guten Verlaufes in Malter wiederholt und brachte dem Verein einen ihm zu gönnen finanziellen Gewinn. Anlässlich von Begräbnissen beteiligte sich der Verein sozingsgemäß und pflichtschuldigst durch Gesang einmal, an Trauungen drei Mitgliedern Ständen sich betraut. Allen Sängern und Mitwirkenden an den Veranstaltungen dankte der Vorsitzende. Besonderen Dank brachte er aber dem Vereinsleiter, Herrn Kirchschullehrer Weber, dar, der sich jederzeit um das Wohl des Vereins bemüht hat und seine Arbeit und Mühe nicht, den Verein auf seiner Höhe zu erhalten, ja ihn noch um ein Bedeutendes zu heben. Die größte Anerkennung aber können ihm die Sänger zollen, wenn sie recht pünktlich und zahlreich die Übungsabende besuchen. Dem Vorsitzenden wurde für seine umsichtige Leitung, seinen fleißig und gewissenhaft bearbeiteten Jahresbericht, der ein getreuliches

Bild vom Vereinsleben gab, durch einen Sängerspruch der gebührende Lohn. Darauf gedachte der Vorsitzende noch des verstorbenen Gründers, langjährigen Vorsitzenden und Ehrenmitgliedes Ferdinand Enderlein; zu seinem Gedächtnis erhob man sich von den Plätzen. Der vom bewährten Kassierer, Herrn Rich. Illgen vorgetragene Bericht ergab einenbaren Bestand von 230,44 M. Da durch die Rechnungsprüfer, Herren Walter Behmann und Bruno Meyer, gegen die peinliche und übersichtliche Kassierung nichts einzuwenden war, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die darauf erfolgten Wahlen ergaben: Kassierer für 1921: Rudolf Klinkisch und Fritz Dietrich, als 1. Vorsitzender Otto Baumgart, als stellv. Kassierer Max Klinkisch, als stellv. Schriftführer Walter Behmann, als Notenzwart Bruno Meyer und als Ausschussesmitglied der Passiven Julius Tiege. Die Gewählten nehmen ohne Zererei die Wahl, für das geschenkte Vertrauen dankend, an. Die Vereinssteuern werden der Zeit entsprechend auf monatlich 50 Pf. festgesetzt. Das Stiftungsfest soll am 10. April stattfinden. Nachdem noch ein neues Mitglied bewillkommt und einige Nieder erlangten waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Wärdte diesem Vereine doch noch alle ihm fernstehenden jungesfreudigen Einwohner beitreten und so dem Verein unter seiner gelebten Leitung, sowohl von Seiten des Vorsitzenden als auch des Vereinsleiters, zu noch schöneren Erfolgen verhelfen.

Schmiedeberg. Am Montag Abend fand in dieser Kirche eine Versammlung aller Kirchenfreunde statt. Sie galt als Protest gegen die Vorträge auf zeitlichem Gebiet, die vorige Woche teils von Sektierern und von Freidenkern hier abgehalten wurden, wobei man öffentlich zum Kirchenaustritt aufforderte. Der Andrang der Massen war so groß, daß dieselben das Gotteshaus kaum zu fassen vermochte. Es mögen wohl gegen 600 Personen gewesen sein. Als erster Redner sprach Herr Ortspfarrer Friedrich über den Zweck der Einkerzung. Mit treffenden Beispielen bewies er, wie notwendig Religion in einem Staate sei. Die Klagen Japans haben dies längst erkannt und schämen Gottesglaube und Religion als Machtfaktoren ein. Jeder Anhänger der Kirche sei aber ein tüchtiges Glied und fördere das Wohl seiner Kirche. Durchlöcher Belenennern nach außen hin ist besonders nol. — Als zweiter Redner gab Herr Pfarrer Pfleger, Hennesdorf, Ausführungen über wichtige Fragen, als Kirchensteuern und Gebühren bei Taufen, Trauungen und Begräbnissen. Gerade auf diesem Gebiete sind die unbilligsten Gerichte in Umlauf gebracht worden. Mit glaubwürdigen Beweisen wußte der Herr Redner solche Irrtümer zu widerlegen. Die Kirchensteuern sind in Wirklichkeit garnicht so hoch, als vielfach behauptet wurde. Sie betragen ja im Durchschnitt nur 5% der Reichseinkommensteuer. Bei einem Durchschnittseinkommen von 15 000 Mark sind jährlich von einer Familie mit vier Köpfen insgesamt zu zahlen 93 M. Für die Kirchengemeinde Schmiedeberg aber kommt ein so hoher Prozentsatz vielleicht garnicht in Frage. Man kann sich hier mit etwa 2% begnügen. Aber auch in Zukunft ist eine ungewöhnliche Erhöhung der Kirchensteuern nicht zu erwarten, nachdem die Reichsverfassung die wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Kirche sichergestellt hat. Was kirchliche Gebühren betrifft, so kann verneint werden, daß alle Darbietungen des Wortes Gottes kostenlos sind. Nur die Gewährung besonderer Wünsche zur äußeren Ausschmückung der Feiern muß besonders bezahlt werden. Doch die Gebühren hierfür decken oft kaum die Selbstkosten der Gemeinde. — Zum Schluß nahm Herr Superintendent Michael noch das Wort zu kraftvoller, herzbewegender Ansprache. Er sagte aus, daß niemand die Trennung von Kirche und Staat zu wünschen braucht. Schon vor der Revolution haben eifrige Lutheraner nur eine Trennung angestrebt, damit die Kirche frei werde von allen staatlichem Zwange und sich zur Weltarbeit herausbilde. Nicht Wissenschaft allein bietet Erfolg für Religion, wie die Freidenker behaupten, denn Religion allein ist nur imstande in Adten des Lebens Kraft zu spenden. Das beweisen die Ausprüche großer Männer und Gelehrter, ja selbst Sozialdemokraten haben das zugeden müssen. Mit dem Schlußgefang „Eine feste Burg ist unser Gott“ sang die impotante Festerstunde aus.

Klitzberg i. E. In der Nacht vom Montag zum Dienstag fiel reichlich Schnee, der sich aber im Laufe des Tages durch das herrschende Tauwetter wieder löste. Während der Nacht trat dann abermals Neuschnee und Kälte ein, so daß sämtliche Schneeverhältnisse für den kommenden Sonnabend und Sonntag zu erwarten sind. Der für 22. und 23. Januar angelegte Kreiswettbewerb wurde abgesetzt. Am 24. Januar beginnt ein Sturzwind des Dreißiger Stils. Der Kreiswettbewerb